

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Einführung	11
1.1 Zum Begriff des Lernens	12
1.1.1 Definition	12
1.1.2 Verschiedene Formen des Lernens	15
1.1.3 Lernen in unterschiedlichen Lebensphasen	16
1.2 Aktuelle Richtungen	21
1.2.1 Forschungsansätze	21
1.2.2 Perspektiven	23
2 Grundlagen des Lernens	26
2.1 Lernen und Gedächtnis	26
2.1.1 Gedächtnisprozesse	27
2.1.2 Zur Speicherdauer von Gedächtnisinhalten	31
2.1.3 Gedächtnisinhalte	33
2.2 Neurowissenschaftliche Grundlagen	35
2.2.1 Zum Aufbau und zur Funktionsweise von Nervenzellen	36
2.2.2 Prinzipien und Mechanismen der Plastizität als Basis für Lernen und Gedächtnis	39
2.2.3 Plastizität im Entwicklungsverlauf	43
2.2.4 Die Bedeutung sensibler Phasen	49
2.3 Motivationale und emotionale Grundlagen	51
2.3.1 Motivation und Lernen	51
2.3.2 Emotionen und Lernen	61
3 Nicht assoziatives Lernen	68
3.1 Habituation und Sensitivierung	69
3.1.1 Habituation	69
3.1.2 Sensitivierung	72
3.2 Erklärungen für Habituation und Sensitivierung	73
3.2.1 Kognitive Erklärungsansätze	73

3.2.2	Duale-Prozess-Theorie	75
3.3	Bedeutung der Habituation und Sensitivierung für die Praxis . . .	76
3.3.1	Anwendungsbeispiele der Habituation	76
3.3.2	Anwendungsbeispiele der Sensitivierung	79
4	Assoziatives Lernen	82
4.1	Klassisches Konditionieren	83
4.1.1	Pawlovs Experimente	83
4.1.2	Voraussetzungen der klassischen Konditionierung	86
4.1.3	Konditionierung emotionaler Reaktionen	87
4.1.4	Guthries One-Shot-Lerntheorie	89
4.2	Lernen am Erfolg	91
4.3	Operantes Konditionieren	93
4.3.1	Bedingungen des Verstärkungslernens	95
4.3.2	Lernen durch Verstärkung	98
4.3.3	Lernen durch Bestrafung	101
4.3.4	Löschung	105
4.3.5	Verstärkungspläne	108
4.3.6	Shaping und Chaining	113
4.4	Generalisierungs- und Diskriminationslernen	115
4.4.1	Generalisierung von Reizen und Lerntransfer	116
4.4.2	Reizdiskrimination	117
4.4.3	Reaktionsdiskrimination	119
4.4.4	Simultanes und sukzessives Diskriminationslernen	121
5	Kognitives Lernen	125
5.1	Kognitive Lerntheorien	125
5.2	Gestaltpsychologie	129
5.2.1	Köhlers Experimente	129
5.2.2	Lernen durch Einsicht	130
5.2.3	Das Gesetz der guten Gestalt	131
5.3	Praktische Bedeutung kognitiver Lerntheorien	133
6	Soziales Lernen	136
6.1	Die Theorie von Rotter	137
6.1.1	Erwartungs-Wert-Modell des Lernens	137
6.1.2	Kontrollüberzeugungen	140
6.2	Der Ansatz von Seligman	141
6.2.1	Kontrollierbarkeit und erlernte Hilflosigkeit	142
6.2.2	Die Bedeutung von Kausalattributionen	143

6.2.3	Einfluss der Kontrollierbarkeit und der Kausalattributionen auf das Lernen	145
6.2.4	Vorhersagbarkeit	147
6.3	Banduras Theorie des sozial-kognitiven Lernens	149
6.3.1	Grundannahmen und Grundbegriffe	150
6.3.2	Beobachtungslernen und stellvertretende Verstärkung	152
6.3.3	Voraussetzungen und Ablauf des Beobachtungslernens	153
6.3.4	Effekte des Beobachtungslernens	159
6.4	Theorie der Selbstwirksamkeit	162
6.4.1	Ergebnis- und Wirksamkeitserwartungen	162
6.4.2	Selbstwirksamkeit	165
7	Implizites Lernen	170
7.1	Was ist implizites Lernen?	170
7.1.1	Begriffsklärung	171
7.1.2	Besonderheiten des impliziten Lernens	172
7.2	Implizites Regellernen	173
7.3	Prozedurales Lernen	175
7.3.1	Erlernen motorischer Fertigkeiten	176
7.3.2	Erwerb kognitiver Fertigkeiten	181
7.3.3	Vom deklarativen zum prozeduralen Lernen	183
	Literatur	189
	Glossar	199
	Sachregister	213